



HOSPIZ AKTUELL

Bitte helfen sie uns, damit wir
gut durch den Winter kommen

Ein gemütliches und individu-
elles Zuhause für unsere Gäste

Unsere Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter stellen sich vor





Edgar Drückes
Hospizleiter

INHALT – Ausgabe Herbst 2022

GRUSSWORT	2
AKTUELLES	
Bitte helfen sie uns, damit wir gut durch den Winter kommen	4
Mitgliedsantrag	6
Nachruf Martha Wassen	6
Herbstimpressionen	7
BERICHTE	
Ein gemütliches und individuelles Zuhause für unsere Gäste	8
Heijo Hauser zum Vorsitzenden wiedergewählt	9
MITARBEITER	
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor	10
Danke Annelie	13
ZITATE	14
AUSBLICK	
Termine	16
3 Dinge unserem Hospiz Gutes zu tun	16

UNSER LEITBILD – DER KERN UNSERER HOSPIZARBEIT

Liebe Freunde unserer Hospizarbeit!

Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung gründete 1967 in London das erste stationäre Hospiz unserer Zeit. Eines ihrer Zitate steht im Besonderen für das Leitbild stationärer Hospizarbeit – es lautet: „Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt Leben können.“

Hinsichtlich des Leitbildes bedeutet es, dass der kranke Gast mit seinen Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt der Hospizbegleitung steht. Diese Wünsche und Bedürfnisse betreffen alle Bereiche der menschlichen Persönlichkeit. Es geht also nicht nur um eine gute Palliativmedizin (Symptomkontrolle), sondern um viel mehr. Eine ganzheitliche Begleitung ist hier angesprochen. Jeder Gast wird mit all seinen Bedürfnissen im physischen (Behandlung aller Symptome, z. B. Schmerzen), psychischen (Akzeptanz, Zuwendung und Wertschätzung), sozialen (Eingebundensein in Familie und Freundeskreis) und spirituellen Bereich (Leben von Religion, Glaubensüberzeugungen) wahr- und angenommen. So sehen wir in jedem Gast einen Schatz, der einen Reichtum an Lebenserfahrung mitbringt und uns auf dem Weg zum Ende des Lebens hin ein wesentliches Stück voraus ist.

Die Grundhaltung aller im Hospiz Mitarbeitenden ist es also, jeden Gast in seinem So-Sein anzunehmen und ihm uneingeschränkte Akzeptanz und Wertschätzung entgegenzubringen. Welch wohltuende Wirkung diese Haltung hat, soll das nachstehende Beispiel verdeutlichen.

Nicht für alle, aber für viele unserer Gäste ist es eine schmerzliche Erfahrung, nicht bis zum Lebensende zu Hause leben zu können. Verschiedene Gründe können eine stationäre Betreuung erforderlich machen. Nicht im eigenen Heim bleiben zu können, kann seelische und soziale Schmerzen verursachen (Heimweh, Getrenntsein von den übrigen Familienmitgliedern). Regelmäßig beobachten wir, dass sich dieser Schmerz und diese Traurigkeit häufig schon nach einigen Tagen des Hospizaufenthaltes wandelt. Wie kommt dieser rasche Wandel zustande? Erleben wir Menschen bei unserem Gegenüber, d. h. bei den Menschen, die sich um uns kümmern, Verständnis,

Solidarität, Anteilnahme, Wertschätzung und Akzeptanz, so entsteht ein Gefühl von Geborgen- und Angenommensein. Das Hospiz wird dadurch meist in relativ kurzer Zeit als ein neues Zuhause angenommen. Die Menschen, die im Hospiz arbeiten, machen das durch ihre Haltung möglich. Stimmen dann zusätzlich noch die sogenannten „äußeren Bedingungen“, zum Beispiel eine gemütliche Einrichtung der Zimmer, so kann ein echtes und tiefes Wohlfühlen entstehen.

Das Leitbild beinhaltet also die ganzheitliche, individuelle Begleitung eines jeden Menschen – in allen Bereichen seiner Existenz – ohne Erwartungen und Verhaltensvorstellungen.

Mit einem weiteren Beispiel für die Haltung aller Mitarbeitenden, jeden Gast in seiner Individualität wertzuschätzen, soll die positive Auswirkung dieser Haltung zusätzlich deutlich gemacht werden.

Nicht jeder Gast kann die Erkrankung und das nahende Lebensende annehmen und darüber sprechen. Manchmal werden die Erkrankung und ihre Unheilbarkeit verdrängt. Im Verhalten des Gastes kann sich das z. B. durch Hoffnungen und Pläne zeigen, die uns Gesunden unrealistisch erscheinen. Das Verdrängen schwieriger Lebenssituationen ist meist ein Selbstschutz, weil die Realität bedrohlich ist und Angst auslöst. Da alle Mitarbeitenden die psychologischen Hintergründe verstehen und jeden Gast im So-Sein annehmen, wird nicht aktiv gegen verdrängendes Verhalten argumentiert. So versteht sich Begleitung. Sie holt den Hospizgast dort ab, wo er im Augenblick „steht“. Begleitung ist keine Belehrung. Allerdings dürfen im Kontakt zum Kranken unrealistische Hoffnungen auch nicht verstärkt werden. Manchmal ist es angebracht, das Gesagte einfach nur zu akzeptieren, so wie es kundgetan wurde, es als Äußerung stehenzulassen. Hat ein Gast Hoffnung, so kann z. B. auch über die Hoffnung im Allgemeinen gesprochen werden. Die Hoffnung ist eine starke Kraft, die uns Menschen durch schwere Lebenskrisen tragen kann. Wie hat es einst der bekannte Königsberger Philosoph Immanuel Kant gesagt: „Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht zu den vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: Die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.“ Die Hoffnung, sie trägt in schweren Krisenzeiten. Für viele ist das auch die Hoffnung auf ein Leben über unsere menschliche Existenz hinaus (die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod).

Der Mensch ist die Arznei des Menschen.

Sprichwort aus Nigeria

Am christlichen Leitbild orientiert, erlebt jeder Gast die gleiche respektvolle Zuwendung, unabhängig von seinem Glauben, seiner Weltanschauung und Herkunft. Die Begegnung ist von Nächstenliebe und bedingungsloser Annahme des Mitmenschen geprägt. Das Ziel der Hospizarbeit ist es, die bestmögliche Lebensqualität für unsere Gäste und ihre Angehörigen zu erreichen. Dabei ist es sehr wichtig, dass wir uns untereinander mit der gleichen Anerkennung, Wertschätzung und gegenseitigem Verständnis begegnen, wie wir das auch gegenüber unseren kranken Gästen und ihren Angehörigen tun. Nur wenn diese innere Haltung in allen Ebenen und Bereichen der Hospizarbeit gelebt wird, kann eine Atmosphäre entstehen, die Entwicklung ermöglicht und in der alle zum Wohle des Ganzen arbeiten und sich wohlfühlen.

Die Tochter eines Hospizgastes, der vor einem Jahr im Alter von 62 Jahren im Elisabeth-Hospiz verstarb, hat in unser Gedenkbuch das folgende geschrieben: „... insbesondere ein riesiger Dank an Eure Menschlichkeit. Papa hat sich unendlich wohlgefühlt, Freunde gefunden und konnte einfach nur loslassen. Ihr habt ihm seinen letzten Wunsch erfüllt, einfach noch einmal in Ruhe leben, aufleben zu können. Macht weiter so ...“

„Der Mensch ist die Arznei des Menschen“ heißt es in einem Sprichwort aus Nigeria und das trifft im Besonderen auch auf die Hospizarbeit zu.

Ihr Edgar Drückes, Hospizleiter



BITTE HELFEN SIE UNS, DAMIT WIR GUT DURCH DEN WINTER KOMMEN

Geht es Ihnen momentan auch häufig so wie mir, dass man keine Nachrichten mehr lesen, hören oder sehen möchte? Dass man am liebsten alles ausblenden möchte, was da draußen in der Welt im Moment vor sich geht? Dass man wütend ist auf Menschen, die alles außer Acht zu lassen scheinen, was wir bis vor kurzem noch für selbstverständlich gehalten haben?

Ich bin mir sicher, dass es ihnen auch so geht. Viele von uns haben bisher glücklicherweise keine konkrete Kriegserfahrung im Leben gemacht. Nun tobt seit Februar ein fürchterlicher Krieg in der Ukraine, vor unserer Haustür, initiiert von einem Befehlshaber in Russland, der sich nicht mehr an bestehende Grenzen hält, absurde Gründe für sein Handeln anführt und damit die Welt in Atem hält. Alleine nach Deutschland sind seit Beginn der russischen Invasion über 1 Million Menschen aus der Ukraine geflüchtet. Allen von ihnen, die Flüchtlinge aufgenommen haben oder sie wie auch immer unterstützen gilt mein großer Respekt und Dank.

Aber Putin führt nicht nur einen Krieg mit schweren Waffen, sondern auch einen Energiekrieg, der uns in Deutschland ganz besonders hart trifft. Gas-, Heizöl- und Strompreise sind explodiert und belasten insbesondere die Schwächeren in unserer Gesellschaft schwer. Hinzu kommen auch starke Preissteigerungen in vielen anderen Bereichen. Die Inflation hat seit Beginn dieses Jahres Werte erreicht, die wir uns alle kaum mehr vorstellen konnten.

Nach vielen Jahren, in denen es in unserer Volkswirtschaft und damit auch für viele von uns scheinbar nur aufwärts ging, kommen nun einige schwere Jahre auf uns zu. Es wird, da sind sich die Experten einig, eine Rezession geben. Es wird Wohlstandsverluste geben. Es wird dauern, bis wir uns von russischem Gas unabhängig gemacht haben. Die Zinsen sind bereits kräftig gestiegen und dies wird

*Heijo Hauser
Vorsitzender
des Freundeskreis
Elisabeth-Hospiz e. V.*



noch eine ganze Zeit so bleiben. Den Sparer wird's freuen, den Häuslebauer wird es eventuell von seinen Plänen abbringen.

Was bedeutet das alles für uns im Elisabeth-Hospiz?

Zunächst sind wir alle sehr froh, dass wir mit unseren Bauaktivitäten fertig sind. Und dass wir unseren Bankkredit zu Festzinsen bis zur vollständigen Tilgung abgeschlossen hatten. Eigenlob stinkt, aber das haben wir wirklich gut gemacht!

Aber einige Aspekte machen uns Sorgen. Noch basiert unsere Heizungs- und Warmwasserversorgung auf einer Gastherme. An einer Umstellung z. B. auf Solar- und Erdwärme arbeiten wir zwar in unserem Nachhaltigkeitsprojekt, aber das wird noch einige Jahre dauern. Hoffentlich hilft uns die sogenannte Gaspreisbremse etwas, aber klar ist, dass unsere Gaskosten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich steigen werden.

Und eins ist für uns alle im Elisabeth-Hospiz natürlich klar: Sinnvolle Einsparmöglichkeiten können in Privathaushalten funktionieren, aber nur ganz bedingt in unserem Hospiz. Unsere Gäste werden die Temperatur in ihren Räumen auch in diesem Winter so wählen können, dass sie sich

wohl fühlen. Und kälter duschen werden sie auch nicht müssen. Klar können wir in einigen Verwaltungsräumen die Temperaturen etwas reduzieren, aber nur dort.

Ein anderer Aspekt, der sich auch bei uns negativ bemerkbar machen wird, sind die Preissteigerungen z.B. beim Einkauf von Lebensmitteln, von Pflege- und Hilfsmitteln oder von sonstigen Verbrauchsgegenständen. Auch die jetzt schon deutlich sichtbaren höheren Rechnungsbeträge von externen Dienstleistern oder Handwerkern werden uns zusätzlich belasten.

Klar werden wir diese höheren Kosten bei der nächsten Pflegesatz-Verhandlungsrunde mit den Krankenkassen ansetzen können. Aber einerseits dauert dies noch einige Zeit und andererseits befürchte ich, dass wir nicht alles komplett refinanziert bekommen werden.

Werden wir diese zusätzlichen Herausforderungen im Elisabeth-Hospiz meistern können? Ja, das werden wir. Davon bin ich überzeugt. Aber es wäre schön, wenn sie uns dabei unterstützen würden.

Jeder, der mich in den letzten Jahren kennengelernt hat, weiß, dass ich für das Elisabeth-Hospiz brenne. Es ist dank unseres wunderbaren Teams und dank der schönen Räumlichkeiten und der

Gärten im ländlich sehr hübsch gelegenen Lohmar-Deesem ein stationäres Hospiz, in dem sich unsere Gäste und deren Angehörigen in einer sehr schwierigen Lebensphase sehr wohl fühlen und uns dies auch immer wieder sagen. Einfach ein wunderbares Haus. Und deshalb scheue ich mich auch nicht, immer wieder für das Elisabeth-Hospiz auf Spenden-Bettel-Tour zu gehen. Wir benötigen ihre Unterstützung, ihre Spenden, um diesen wunderbaren Ort zu finanzieren. Speziell in diesen momentan so besonders schwierigen Zeiten bitte ich sie herzlich um ihre Unterstützung. Jeder Betrag hilft und wird wie immer bei uns komplett unseren Gästen und deren Angehörigen zu Gute kommen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Elisabeth-Hospiz Teams allen Problemen zum Trotz eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise ihrer Liebsten und ein gutes Neues Jahr 2023. Hoffentlich werden wir bald wieder mehr Freude daran haben, Nachrichten zu lesen, zu hören oder zu sehen. Bleiben wir zuversichtlich.

Mit einem herzlichen DANKESCHÖN für ihre Unterstützung verbleibe ich

Ihr

Heijo Hauser

Vorsitzender des Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e. V.



SPENDENKONTO „WINTER“

VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG
IBAN: DE48 3706 9520 2107 3850 21

[https://elisabeth-hospiz.de/
so-helfen-sie/spenden/](https://elisabeth-hospiz.de/so-helfen-sie/spenden/)



MITGLIEDSANTRAG

☐ Ich möchte gerne das Elisabeth-Hospiz durch eine Mitgliedschaft im Förderverein (Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e. V.*) unterstützen.

* Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg unter VR 1537, vom Finanzamt Siegburg als gemeinnützig und mildtätig anerkannt unter St.Nr. 220/5945/0528

Mein Jahresbeitrag ist: _____ Euro
(Mindestbeitrag: 50 Euro)

Ort/ Datum

Unterschrift

Absender

Vorname*

Name*

Straße und Haus-Nr.*

PLZ und Wohnort*

Telefon

Fax

E-Mail-Adresse

Geburtsdatum

Beruf

* Diese Angaben benötigen wir, um Ihnen eine gültige Zuwendungsbescheinigung ausstellen zu können.

☐ Ich möchte meinen Mitgliedsbeitrag selbst an den Freundeskreis überweisen (s. Bankverbindung unten)

☐ Ich möchte, dass mein Mitgliedsbeitrag eingezogen wird. Bitte schicken Sie mir ein Formular für das SEPA-Lastschriftverfahren.

Bankverbindung: VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG
BIC: GENODED1RST · IBAN: DE70 3706 9520 2107 3850 13

Auf unserer Homepage www.elisabeth-hospiz.de finden Sie auch die Möglichkeit online zu spenden.

FREUNDENSKREIS
**ELISABETH
HOSPIZ**



Ühmichbach 5 · 53797 Lohmar · Fax: 02246 106-60

E-Mail: info@elisabeth-hospiz.de · www.elisabeth-hospiz.de

Wir nehmen Abschied von

**Martha
Wassen**

*26.10.1948

† 21.06.2022



Martha Wassen hat 24 Jahre unsere stationäre Hospizarbeit als Supervisorin begleitet.

Dabei hat sie sowohl unser Team der hauptamtlich als auch unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden durch regelmäßige Supervision/ Beratung unterstützt. Ihre professionelle Begleitung hat sehr zum Gelingen unserer stationären Hospizarbeit beigetragen. Das werden wir nicht vergessen und ihr ein würdevolles Andenken bewahren. Einer ihrer prägenden Leitgedanken war, dass das Erleben von Glück immer auch mit gelingender Begegnung zu tun hat. Wir empfinden Glück, wenn der Kontakt, wenn die Begegnung uns berührt, wenn durch eine gelingende Begegnung Nähe, Wertschätzung und Solidarität entstehen. Beziehungsarbeit, die das möglich macht, ist auch die Basis unserer Hospizarbeit.

Im Gedenken an Martha Wassen hat unser Team der ehrenamtlich Mitarbeitenden eine Gartenbank gespendet und gestaltet, die in Kürze einen schönen Platz im Hospizgarten finden wird. Dabei wurde die Bank in einem besonderen Blau-ton gestrichen, da diese Farbe im Seminarhaus der Verstorbenen eine besondere Präsenz hat. Die Gravur, die die Gartenbank im Gedenken an Martha Wassen bekommt, lautet „Kontakt und Berührung“. Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie von Martha Wassen.

Elisabeth-Hospiz gGmbH

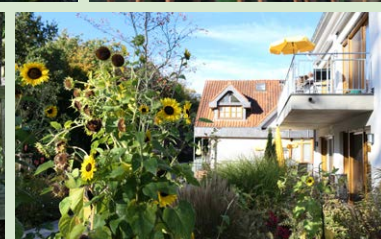
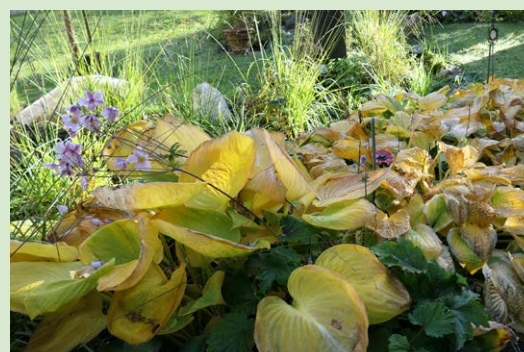
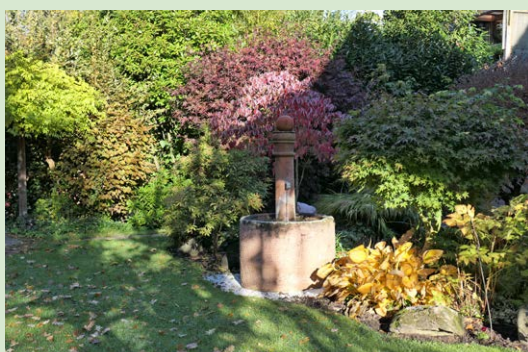
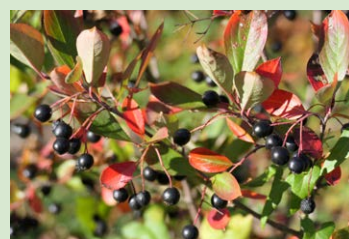
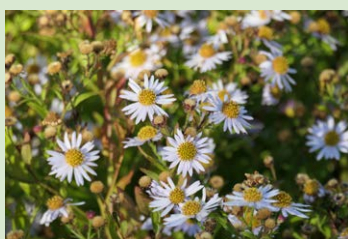
Edgar Drückes & Dirk Bellmann
(für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)

Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e. V.

Heijo Hauser (für den Vorstand)



Herbst- IMPRESSIONEN



EIN GEMÜTLICHES UND INDIVIDUELLES ZUHAUSE FÜR UNSERE GÄSTE

Dirk Bellmann

Im Elisabeth-Hospiz verteilen sich 16 Einzelzimmer für unsere Gäste über drei Etagen im Bestandsgebäude und dem modernen Anbau. Alle Zimmer sind freundlich und wohnlich eingerichtet und verfügen jeweils über ein rollstuhlgerechtes Duschbad mit Toilette. Telefon, Fernseher und ein kabelloser Internetanschluss gehören zum Standard in jedem Zimmer.

Alle Zimmer haben einen Balkon oder eine Terrasse mit Blick auf unsere liebevoll gestaltete Gartenanlage, einige auch mit direktem Zugang. Damit sich unsere Hospizgäste so heimisch wie möglich fühlen, können auch eigene Einrichtungsgegenstände und Kleinmöbel von zuhause mitgebracht werden. Genauso können an den vorhandenen Bilderleisten eigene Fotos oder Gemälde aufgehängt werden. Das Hospiz verfügt auch über eine Auswahl verschiedener Möbel und Lampen, so dass wir die Gestaltung der Gästezimmer auch gerne unterstützen. In den meisten Gästezimmern besteht immer die Möglichkeit, ein Zustellbett aufzustellen, so dass Angehörige jederzeit bei unseren Hospizgästen übernachten können. Hierfür stehen außerdem

auch einzelne Besucherzimmer zur Verfügung, die über einen längeren Zeitraum genutzt werden können. Dies ist besonders bei Besuchen von Angehörigen hilfreich, die eine längere Anreise haben.

Unser großzügiges Wohnzimmer mit einer separaten Sitzecke steht unseren Gästen und ihren Besuchern ebenfalls jederzeit zur Verfügung, am großen Esstisch sorgen wir auch für das leibliche Wohl für die Angehörigen und Besucher. Unsere eigene Küche sorgt täglich für frisch zubereitete Mahlzeiten. In der warmen Jahreszeit laden die Balkone, Terrassen und die diversen Sitzecken in unserer großzügigen Gartenanlage zum Verweilen ein, ob allein oder mit Besuchern und Angehörigen. Im Rahmen der Möglichkeiten ist es für unsere Hospizgäste auch nach vorheriger Absprache möglich, die lieb gewonnenen Haustiere mitzubringen.

Mit diesen Gestaltungsmöglichkeiten möchten wir unseren Gästen ihre persönliche Freiheit so weit wie möglich erhalten und die Selbstbestimmung schützen. Wir sind davon überzeugt, dass ein persönlich geprägtes Umfeld zum Wohlfühlen unerlässlich ist.



Zentraler Anlaufpunkt: unser Wohn- und Esszimmer



Blick in ein Gästezimmer mit persönlichem Charakter

HEIJO HAUSER ZUM VORSITZENDEN WIEDERGEWÄHLT

Dirk Bellmann

Bei der Mitgliederversammlung des Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e.V. am 9. Juli 2022 in der Kirche Lohmar-Breidt wurde Heijo Hauser einstimmig für die nächsten drei Jahre als Vorsitzender wiedergewählt. Nachdem wegen der Corona Pandemie in den letzten beiden Jahren keine Mitgliederversammlung stattgefunden hatte, wurden die Mitglieder bei der Versammlung über die Ereignisse und Ergebnisse der Jahre 2019 bis 2021 ausführlich informiert.

Die beiden größten Herausforderungen für das Elisabeth-Hospiz waren in dieser Zeit die Bauaktivitäten und die Corona-Pandemie. Letztere hat zu einem erheblichen Mehraufwand geführt, der sich aber bewährt hat, weil das Elisabeth-Hospiz seit dem Frühjahr 2020 vergleichsweise sehr gut durch die schwierige Pandemie-Zeit gekommen ist. Es hat nur vereinzelte Infektionsfälle gegeben.

Die Bauaktivitäten konnten Mitte des letzten Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Alle damit verbundenen Ziele wurde erreicht. Die Gäste und deren Angehörige freuen sich jetzt z.B. über viel mehr Platz in ihren Zimmern, ein größeres Wohn- und Esszimmer, einen sehr schönen weitläufigen Garten und einen wundervollen Raum der Stille. Heijo Hauser betonte, dass man sehr froh ist, dass alles fertig ist, denn im Moment würde man wegen der gestiegenen Preise und Darlehenszinsen ein solch großes Vorhaben wahrscheinlich nicht mehr angehen. Die finanzielle Belastung des Freundeskreises sei zwar sehr hoch, aber Dank der großartigen Unterstützung der Mitglieder, durch Spenden und Erbschaften sei man finanziell gut durch diese schwierigen drei Jahre gekommen, erläuterte der Schatzmeister Karl Kreuzberg.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Elisabeth-Hospizes haben durch die Bauaktivitäten und

die Corona-Pandemie zusätzliche Belastungen meistern müssen und wurden deshalb von allen Rednern für ihre wunderbare Arbeit sehr gelobt.

Bei den Vorstandswahlen wurden neben Heijo Hauser auch die Schriftführerin Martina Winkelmann und die Beisitzerinnen Anke Goldberg, Ulrike Hauser und Christa Stockem für drei Jahre wiedergewählt. Neu als Beisitzer wurde Walter Linnartz in den Vorstand gewählt. Karl Kreuzberg bleibt Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender.

Der neu gewählte Beisitzer Walter Linnartz hat das Elisabeth-Hospiz schon einmal für vier Jahre während der Gründungsphase in den neunziger Jahren in der Vorstandsarbeit unterstützt. Nach einer längeren Pause aufgrund von beruflichen Verpflichtungen kehrt Walter Linnartz, der sich jetzt im Ruhestand befindet, wieder zurück, um den Vorstand zu unterstützen. Ein erster Schwerpunkt seiner Arbeit ist seine Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit für das Hospiz.

Der Vorsitzende Heijo Hauser informierte die Mitglieder außerdem über seine Ambition 2025: bis dahin soll erreicht werden, das Elisabeth-Hospiz in Lohmar-Deesem so nachhaltig wie möglich zu betreiben. Die Heizungs-, Warmwasser- und Stromversorgung sollen umgestellt werden, und weitere Bereiche wie die Fokussierung auf die Verwendung regionaler Produkte in der Küche und die Nutzung regionaler Dienstleister wurden genannt. „Wir orientieren alle unsere Aktivitäten daran, dass sie unseren Gästen und deren Angehörigen, die wir in ihrer so schwierigen Lebensphase im Elisabeth-Hospiz betreuen, optimal dienen. Dazu passt dann sehr gut, dass wir auch versuchen wollen, unsere Umwelt so gut wie möglich zu schonen und für die nächsten Generationen lebenswert zu erhalten“, erläuterte Heijo Hauser.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER STELLEN SICH VOR

Im Hospizteam arbeiten viele verschiedene Berufsgruppen zusammen. In der Fachsprache wird diese Zusammenarbeit als die Arbeit in einem interdisziplinären Team bezeichnet. Dieses interdisziplinäre Team setzt sich zusammen aus Ärzten, Pflegefachkräften, Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft und Haustechnik (Küche/Gebäude/Grundstück/Garten), Sozialarbeit, Seelsorge, Reinigungskräfte, Verwaltung und junge Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Dieses hauptamtliche Team von 44 Personen (Teilzeit- und Vollzeitstellen) wird von 25 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern tatkräftig unterstützt. Gemeinsam arbeiten alle zum Wohle des Ganzen. Hierbei trägt eine

strukturierte, klare Rollen- und Aufgabenverteilung positiv zu einem förderlichen Arbeitsklima bei. Sie schafft Sicherheit und Orientierung. Regelmäßige Besprechungen, z. B. in der täglichen Dienstübergabe, Teamsitzungen, Supervision, Personalgespräche, interne und externe Fortbildungen für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

IN DIESER AUSGABE STELLEN SICH VOR:

Karola Bleyen (Küche)

Sophia Utrap (Pflegefachkraft)

Svitlana Folz (Pflegefachkraft)

Claudia Guhrke (Pflegefachkraft)

Melanie Opfer (Pflegefachkraft)

*Ich fühle mich angekommen
und freue mich, ein Teil dieses
großartigen Teams zu sein.*

„Ich heiße **Karola Bleyen**. Seit 2006 arbeite ich im Elisabeth-Hospiz. Die ersten 10 Jahre war ich als Reinigungskraft tätig. 2016 wurde mir eine Stelle in der Küche angeboten worüber ich mich sehr freute, denn so darf ich auf kulinarische Weise unsere Gäste und ihre Angehörige verwöhnen. Das schön gestaltete Wohnzimmer, welches an die Küche grenzt, lädt zum Verweilen ein. Dort wird gesungen, gelacht, musiziert und zur Zeit auch im großen Kreis gespeist. Hervorheben möchte ich auch unsere Jugendlichen, die ihr FSJ bzw. ihren BFD absolvieren. Sie engagieren sich mit Herz und Seele und sind eine große Bereicherung für uns. Ja, ich fühle mich angekommen und freue mich, ein Teil dieses großartigen Teams zu sein. Es ist schön, den Menschen in ihrer letzten Lebensphase noch einige Wünsche zu erfüllen, ihnen zuzuhören oder auch Gespräche zu führen. Auch mir wurde in schwierigen Zeiten die Liebe und Fürsorge aller Kolleginnen und Kollegen zuteil.“



*Ich habe für mich den Grund,
weshalb ich diesen Beruf
erlernt habe, wieder entdeckt.*



„Mein Name ist **Sophia Utrap**, ich bin 25 Jahre alt und arbeite seit April 2022 im Elisabeth-Hospiz. Von Beruf bin ich examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und habe mit der dreijährigen Ausbildungszeit insgesamt sieben Jahre im Krankenhaus gearbeitet. Aufgrund meines Wunsches im außerklinischen Bereich tätig zu werden, bin ich Anfang dieses Jahres auf die Stellenausschreibung des Elisabeth-Hospizes aufmerksam geworden. Bereits bei der Hospitation ist mir das gute Arbeitsklima und die angenehme Atmosphäre positiv aufgefallen. Im Elisabeth-Hospiz wird der Mensch im Ganzen gesehen sowie würdevoll und respektvoll begleitet. Die Arbeit im Hospiz empfinde ich als erfüllend sowie bereichernd im Hinblick auf mein eigenes Leben. Obwohl ich erst seit sechs Monaten im Hospiz tätig bin, kann ich mir ein erneutes Arbeiten im Krankenhaus kaum vorstellen. In den ersten Monaten hier im Hospiz habe ich bereits viele schöne Momente und Erinnerungen sammeln können, interessante Persönlichkeiten kennenlernen dürfen und habe für mich den Grund, weshalb ich diesen Beruf erlernt habe, wieder entdeckt.“



„Ich bin **Svitlana Folz**, bin 40 Jahre

alt, verheiratet und habe drei Kinder. Direkt nach meiner Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin konnte ich im Hospiz beginnen.

Zuerst sah ich, dass im Hospiz genau wie in anderen stationären Heimen eben auch die Pflege und Versorgung wichtig ist. Dass die Arbeit dokumentiert wurde und eine bestimmte Arbeitsstruktur bestand. Aber ich merkte auch, dass im Hospiz etwas ganz anders war. Durch die Arbeit und mein Beobachten erkannte ich, dass der kranke Gast im Hospiz im Mittelpunkt steht. Dass alle schauen, was der Gast braucht, welche Bedürfnisse und Wünsche vorhanden sind. Ob z.B. Pflege gewünscht oder nicht gewünscht wird oder ob ein Gast nur seine Ruhe haben möchte.

Neben den körperlichen Bedürfnissen, werden im Hospiz auch die psychischen und seelischen Bedürfnisse wahrgenommen und im Hospizalltag berücksichtigt. Die Pflege der Seele bereitet unseren Gästen oft ein Glücksgefühl und dies macht den letzten Weg im Hospiz für viele erträglicher.“

*Die Pflege der Seele bereitet
unseren Gästen oft ein
Glücksgefühl.*

Gemeinsam im Team nach individuellen Lösungen zu suchen und umzusetzen erfüllt mich sehr.



„Ich heiße **Claudia Guhrke**, bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und ein Enkelkind.

Ich bin 2013, der Liebe wegen, aus dem schönen Sachsen in das „jecke“ Rheinland gezogen.

Auf der Suche nach einem neuen beruflichen Aufgabengebiet begann ich 2014 eine einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer und entschied mich weiter für das Examen bis 2017 zur Altenpflegerin.

Durch die schon lang bekannte Krebserkrankung der Schwester meines Mannes, hörte ich immer von dem bewusst gewählten Weg bei Verschlechterung in das Elisabeth-Hospiz gehen zu können.

Ich fand es erstaunlich wie nüchtern, offen und ehrlich die Familie über Sterben sprach.

2015 erfolgte die Aufnahme meiner Schwägerin in das ehem. Zimmer 10.

Ich bekam durch diesen traurigen Anlass die Möglichkeit, das Elisabeth-Hospiz kennenzulernen.

Ich war sehr überrascht wie gemütlich, geschmackvoll, liebevoll dekoriert der Innenbereich und harmonisch der Außenbereich mit Garten, Bachlauf und Koi-Teich sich präsentierte.

Der liebe, respektvolle, erfahrene Umgang des Teams, die damit verbundene Wertschätzung begleitete unsere Familie die ganze Zeit. Es war ein Ort der Achtsamkeit, des Wohlfühlens in der machtlosen, traurigen Zeit.

Mir wurde bewusst, dass meine Schwägerin einen optimalen Platz für den letzten Weg ihres Lebens gewählt und gefunden hat.

Schnell stand für mich fest, wenn die Ausbildung zu Ende ist, dann möchtest du ein Teil „des großen Ganzen“ sein.

Seit 2018 arbeite ich nun im Elisabeth-Hospiz, ich habe keinen Tag meine Entscheidung bereut.

Ich gehe gerne zur Arbeit, freue mich durch unser Engagement, Zuverlässigkeit, ehrliche Gesprächsführung, Sicherheit, aber auch manchem Spaß, unseren Gästen und deren Angehörigen den Aufenthalt zu erleichtern.

Gemeinsam im Team nach individuellen Lösungen zu suchen und umzusetzen erfüllt mich sehr.

Das persönliche Dankeschön von unseren Gästen und deren Angehörigen ist eine sehr große Wertschätzung auch der eigenen Person. Auch im privaten Bereich durch Gespräche, positives Interesse, Respekt und Bewunderung für unsere Arbeit zu finden erfüllt mich mit Stolz.

Ich bin sehr froh, ein Teil „des großen Ganzen“ geworden zu sein.“

Für mich ist das Elisabeth-Hospiz ein ganz besonderer Ort mit noch außergewöhnlicheren Menschen.

„Ich heiße **Melanie Opfer** und bin 32 Jahre alt. Seit 12 Jahren übe ich den Beruf der examinierten Altenpflegerin aus und werde dies auch zukünftig nicht ändern wollen, da ich mich dazu berufen fühle, Menschen zu helfen und sie glücklich zu machen.

Bis vor kurzem arbeitete ich noch in einem Altenheim und durch Zufall erfuhr ich von einer Bekannten, dass das Elisabeth-Hospiz Verstärkung suchte. Da ich schon im Jahr 2013 eine Fortbildung in Palliative Care gemacht hatte und mich dieser Bereich seither interessiert, entschied ich mich kurzerhand dazu, eine Bewerbung abzuschicken.

Nun arbeite ich schon seit einem halben Jahr im Hause und bereue meine Entscheidung nicht. Ganz im Gegenteil: Ich fühle mich dank des herzlichen sowie eingespielten Teams sehr wohl. Es bereitet mir Freude, durch die Begegnungen mit unseren Gästen und meinen erfahrenen Kollegen dazuzulernen und an den alltäglichen Herausforderungen, die die Arbeit hier mit sich bringt, zu wachsen. Es erfüllt mich mit Stolz und Genugtuung an einem Ort zu arbeiten, an dem für alle Gäste die nötige Zeit aufgebracht werden kann, um sie würde- und liebevoll zu begleiten. Für mich ist das Elisabeth-Hospiz ein ganz besonderer Ort mit noch außergewöhnlicheren Menschen.“



DANKE ANNELIE

Nach unglaublichen 31 Jahren der Mitarbeit im Elisabeth-Hospiz wurde am 27.10.2022 unsere Kollegin, **Annelie Herzberg**, in den hoch-verdienten Ruhestand verabschiedet.

Diese mehrere Jahrzehnte dauernde Mitarbeit ist etwas sehr Besonderes. Sie wurde mit einem Oktoberfest, das vom Team des Hospizes vorbereitet wurde, sehr stimmungsvoll gewürdigt. Im großen Team-Raum des Hospizes sorgten Gesang, Live-Akkordeon-Musik und bayerische Köstlichkeiten für eine tolle Stimmung.

Annelie begann ihren Dienst als examinierte Krankenschwester im Hospiz im September 1991. Einige Jahre ihrer Tätigkeit bekleidete sie die Position der Pflegedienstleitung. Sie hat die Arbeit und den Geist des Hospizes in erheblichem Maße mitgeprägt. Wir bedauern Ihr Ausscheiden, sie wird uns mit ihrer Art und ihrem Können fehlen. Dennoch freuen wir uns auch mit ihr. Von Herzen wünschen alle Kolleginnen und Kollegen, die Hospizleitung und der Vorstand des Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e.V. Annelie für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, stabile Gesundheit und noch viele schöne Lebensjahre im Kreise ihrer Familie und Freunde.



In unserem Gästebuch beschreiben zahlreiche Angehörige unserer Hospizgäste, wie sie die Zeit im Elisabeth-Hospiz erlebt haben. Oft finden wir hier Aussagen, die uns zutiefst berühren. Zu erfahren, dass sich unsere Hospizgäste und Ihre Familien in unserem Haus sehr wohlfühlt haben, ist die größte Motivation für unsere Arbeit, die möglich ist. Für eine gelungene Betreuung unserer Gäste sind Werte wie Würde, Menschlichkeit und Nächstenliebe unverzichtbar. Wir fühlen uns dieser besonderen Aufgabe verpflichtet und werden diese Werte im Elisabeth-Hospiz mit aller Kraft bewahren.

*Liebes Hospiz-Team,
in unserer seltsamen
Welt ist dieser Ort voller
Wärme, Zuwendung,
Achtsamkeit, Respekt
und Liebe wie
eine Insel.*

*Wir haben gelernt,
dass wir Eure großzügige
Zuwendung und die
damit verbundene
Entschleunigung
annehmen durften,
vor allem in dieser
besonderen Zeit.*

*Hier treffen
Professionalität und
Herzenswärme
aufeinander, ganz viel
Liebe zum Menschen und
die erfolgreiche
Verwirklichung einer
Vision.*

*Papa hat sich
unendlich wohl
gefühlt, Freunde
gefunden und konnte
einfach nur
loslassen.*

*Worte können
unsere Dankbarkeit
gar nicht beschreiben.
Jede einzelne
Person hier ist
so wertvoll.*

Zitate

*Dieses Haus
voller Liebe,
Fürsorge und guter
Verpflegung bleibt
uns unvergessen.*

*Hier in diesem
Haus ist neben
der Trauer
unglaublich viel
Platz für Liebe,
Freude und
Menschlichkeit.*

*Ich hätte nie
gedacht, dass es
so etwas wie dieses
Hospiz mit solch
tollen Menschen
gibt.*

*Ich möchte mich beim
gesamten Hospiz-Team
bedanken. In einer so
schweren Zeit schafft Ihr es,
mit einer bedingungslosen
Liebe zu antworten und
einfach da zu sein.*

*Dank eurer
liebvollen und
fürsorglichen Betreuung,
haben meine Familie
und ich uns in dieser
schweren Situation
sehr geborgen
gefühlt.*

*Ohne Euch hätte ich
diesen schweren Weg
nicht geschafft.
Danke für alles,
Gott segne Euch.*

*Danke an alle
„Engels-Schwestern“,
die meiner Mutter in ihren
letzten Tagen hier auf der
Erde jeden Wunsch erfüllt
haben und so rührend
für Sie da waren.*

TERMINE

Die nachfolgenden Veranstaltungen haben wir in der Adventszeit geplant. Bei einer steigenden Inzidenz kann es jedoch leider zu einer kurzfristigen Absage der Termine kommen.

Der Schutz unserer Gäste, der Besucher und unserer Mitarbeitenden hat oberste Priorität.

- | | | |
|-------------------|---|---|
| 27.11.2022 | 1. Advent: Adventskonzert mit der Band „EchtJood Mixed up“
Beginn: 15:30 Uhr |  |
| 04.12.2022 | 2. Advent: weihnachtliches Klavierkonzert mit Konstantin Kopenhagen
Beginn: ca. 15:30 Uhr |  |
| 06.12.2022 | Der Nikolaus besucht das Hospiz
18:30 Uhr |  |
| 08.12.2022 | Das Blasorchester „Siegburger Musikanten e.V.“ bringt uns ein Blaskonzert im Garten
18:30 Uhr |  |
| 11.12.2022 | 3. Advent: Adventskonzert mit dem Blockflöten Ensemble „Flautabula“
Beginn: 15:30 Uhr |  |
| 24.12.2022 | Heiligabendfeier im Hospiz
Beginn: ca. 16:30 Uhr |  |

Aktuelle Hinweise zu den geplanten Terminen finden Sie auf unserer Homepage.

3 DINGE dem Elisabeth-Hospiz Gutes zu tun

1 MITGLIED IM FREUNDESKREIS

Wollen Sie den Träger des Elisabeth-Hospizes durch eine Mitgliedschaft unterstützen? Bereits ab einem Jahresbeitrag von 50 Euro stärken Sie unsere Hospizgemeinschaft. Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 6, unserer Homepage oder rufen Sie uns einfach an:
Tel. 02246 106-18.

2 EHRENAMTLICHE MITARBEIT

Ehrenamtliche Mitarbeit ist bei uns in vielen Bereichen auch außerhalb der Pflege unserer Gäste möglich.
Kontakt unter Tel. 02246 106-20

3 SPENDEN

Haben Sie ein **Jubiläum, einen Geburtstag oder Ähnliches zu feiern** und würden gerne einen Teil des geschenkten Geldes einem guten Zweck zuführen? Oder möchten Sie regelmäßig spenden? Wir beraten Sie gerne. Selbstverständlich bekommen Sie eine **Spendenbescheinigung**, welche Sie bei Ihrem Finanzamt geltend machen können.

IMPRESSUM

Elisabeth-Hospiz gGmbH
Ühmichbach 5 · 53797 Lohmar
Tel. 02246 106-0 · Fax: 02246 106-60
E-Mail: info@elisabeth-hospiz.de
www.elisabeth-hospiz.de

Titelbild – Das Foto auf der Titelseite zeigt einen Teil der im Elisabeth-Hospiz tätigen Kolleginnen und Kollegen, sowie einen Teil der Vorstandsmitglieder des Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e.V.

Verantwortliche im Sinne des Presserechts:
Edgar Drückes, Dirk Bellmann
Layout: Abends-Grafik

Auflage: 4.100 Stück

Freundeskreis Elisabeth-Hospiz e.V.

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg unter VR 1537, vom Finanzamt Siegburg als gemeinnützig und mildtätig anerkannt unter St.Nr. 220/5945/0528

Spendenkonten:

Bank für Sozialwirtschaft Köln · BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE98 3702 0500 0007 0072 00

VR-Bank Rhein-Sieg eG · BIC: GENODED1RST
IBAN: DE70 3706 9520 2107 3850 13

Kreissparkasse Köln · BIC: COKSDE33
IBAN: DE75 3705 0299 0023 1091 19

apoBank Düsseldorf · BIC: DAAEDEDXXX
IBAN: DE27 3006 0601 0008 2100 43

Spendenkonto Winter:

VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG · BIC: GENODED1RST
IBAN: DE48 3706 9520 2107 3850 21

Auf unserer Homepage finden Sie auch die Möglichkeit online zu spenden.